

Smart City Schorndorf:

Bedarfsanalyse - Ergebnisse des Bürgerworkshops

Allgemeine Ausführungen zur Bedarfsanalyse und der Strategieentwicklung

Zielsetzung

Ziel des Gesamtvorhabens (Modul A und Modul B) ist es, eine ganzheitliche smarte/digitalisierte Stadtentwicklung in Schorndorf anzustoßen. Hierzu wird eine Strategie entwickelt, die es der Stadt ermöglicht dieses Ziel langfristig zu erreichen. Dabei sollen sowohl die gesamte Stadtverwaltung, als auch alle lokalen Akteure in die Strategieentwicklung eingebunden werden, um ein Höchstmaß an Akzeptanz gegenüber der entwickelten Strategie zu generieren.

Das Vorgehen auf dem Weg zur Digitalisierungsstrategie bindet die relevanten Akteure auf zwei Ebenen ein:

- Bedarfsanalyse (Modul A) – mit dem Ziel einer bedarfsgerechten Strategieentwicklung, die alle lokalen Bedürfnisse im Blick hat.
- Strategieentwicklung (Modul B) – mit dem Ziel, Prozesse und Strukturen zu definieren, welche die gemeinschaftlich entwickelte Vision eines digitalen Schorndorf langfristig ermöglichen können.

Bedarfsanalyse (Modul A)

Als Vorbereitung für die nachfolgende Strategieentwicklung (Modul B) wurde eine umfassende Bedarfsanalyse durchgeführt. Dabei wurden zunächst bereits durchgeführte oder geplante Maßnahmen und Initiativen gesichtet und in Hinsicht auf die neue Fragestellung sekundär ausgewertet (Dokument Teil 1).

Darauf aufbauend wurden alle relevanten Akteure ermittelt und in Abstimmung mit dem Fachbereich Finanzen und Organisation der Stadtverwaltung der Stadt Schorndorf den vier nachfolgenden Themenfeldern zugeordnet:

1. Digitale Gesellschaft und Bildung
2. Moderne & Bürgerfreundliche Verwaltung (E-Government)
3. Stadtentwicklung (inkl. Neue Mobilitätskonzepte) & Digitale Infrastruktur & Tourismus
4. Digitale Wirtschaft & Partnerschaften

Diese Themenfelder bilden die Basis von Experteninterviews, welche die folgenden inhaltlichen Schwerpunkte erfasst haben (Dokument Teil 2):

- Ist-Zustand (realisierte oder in der Umsetzung befindliche Projekte mit Bezug zur Digitalisierung)
- Bedarfe (im Bezug auf Digitalisierung)
- Herausforderungen (im Bezug auf Digitalisierung)

Die beiden Teildokumente bilden die Basis zur Abbildung aller erfassten Wirkungszusammenhänge und Schlüsselthemen für eine integrierte Digitalisierungsstrategie.

Teil 1: Themenfelder und Basisanalyse

Die Digitalisierung verändert die alltägliche Lebenswelt der Bürgerinnen und Bürger. Das „Internet zum Mitmachen“ beispielsweise birgt neue und ungeahnte Möglichkeiten der Partizipation. Gleichmaßen entstehen neue Wege für Städte mit ihren Einwohnern zu interagieren. Unter anderem können im Rahmen der Digitalisierung neue Formate für eine Bürgerbeteiligung erschlossen werden, welche die Beschaffung, Verarbeitung und Bereitstellung von Informationen seitens städtischer Akteure und Bürger effektiver und effizienter gestalten und eine reibungslose Zwei-Wege-Kommunikation, ggf. auch im Rahmen eines Planungsdialogs ermöglichen.

Ziele

- Digitale Beteiligung
- Digitalisierung der Bildung
- Aktuelle Informationen für Bürger zu aktuellen Themen/Ereignissen in Schorndorf
- Sicherer Umgang aller Akteure mit digitalen Medien

Herausforderungen

- Bedürfnis der Bürger nach Transparenz & Informationen
- Datenschutz
- Verantwortungsbewusster Umgang mit digitalen Medien

Fragestellungen

- Welche Informationen zum Leben in Schorndorf können Anwohnern digital zur Verfügung gestellt werden?
- Wie kann die Öffentlichkeit partizipativ in Digitalisierungsmaßnahmen & -projekte eingebunden werden?
- Wie können Datensicherheit und Transparenz gewährleistet werden?
- Wie können Bürger im Umgang mit digitalen Medien geschult werden?
- Wie weit soll die Digitalisierung im Bereich Bildung gehen und mit welchen technologischen Anwendungen soll diese umgesetzt werden?

Themenbereiche

- Bürgerinformation
- Social Media
- Datensicherheit und Transparenz
- Bürgerfortbildung
- Kinder- und Jugendbildung

Da effiziente Verwaltungsabläufe eine Grundvoraussetzung für das reibungslose Funktionieren von Wirtschaft und Gesellschaft sind, existieren bereits heute zahlreiche Beispiele, wie durch eine intelligente Vernetzung Prozesse in der Stadtverwaltung noch effizienter gestaltet werden können. Durch eine solche Vernetzung von Prozessen entstehen erhebliche Einsparungspotentiale von Ressourcen und es werden so Wachstumsimpulse gesetzt. Neben dem Voranschreiten digitaler Prozesse in der Stadtverwaltung stellen Städte zudem ihre Daten frei zur Verfügung (Open Data), um daraus neue Innovationen zu generieren.

Ziele

- Modernisierung & Digitalisierung der Verwaltung
- Transparenz
- Bürgernähe
- Schaffung digitaler Partizipationsmöglichkeiten & -formen

Herausforderungen

- Starre bürokratische Strukturen und festgefahrene Verhaltensmuster
- Transparenz & Datenschutz

Fragestellungen

- Welche Prozesse in der Verwaltung in Schorndorf können digitalisiert werden?
- Welche Möglichkeiten der digitalen Partizipation bestehen auf kommunaler Ebene in Schorndorf?
- Wie kann ein Umdenken von Mitarbeitern der Stadtverwaltung und von Bürgern angestoßen werden?

Themenbereiche

- Digitalisierung des Bürgerbüros
- Digitale Kommunikation
- Datenmanagement
- Neue Arbeitsformen im Rahmen der Digitalisierung
- Fortbildung
- Open Data
- Elektronischer Zugang zur Verwaltung
- Information zu Behörden/Verfahren in öffentlich zugänglichen Netzen
- Elektronische Bezahlungsmöglichkeiten
- Nachweise
- Elektronische Aktenführung
- Übertragen & Vernichten des Papieroriginals
- Optimierung von Verwaltungsabläufen & Info zum Verfahrensstand
- Anforderungen an das Bereitstellen von Daten
- Elektronische Formulare
- Georeferenzierung

Der Ausbau der digitalen Infrastruktur ist nicht nur landesweit von Interesse, sondern betrifft auch Städte, die ihre analoge Infrastruktur zunehmend auf den neusten Stand der Technik bringen möchten. Die Kommunalpolitik steht hierbei vor neuen Herausforderungen im Spannungsfeld zwischen der Erhöhung der technischen Effizienz und einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Vor dem Hintergrund des Klimawandels und der zunehmenden Luftverschmutzung versuchen sich Städte zudem zunehmend an der Implementierung neuer Mobilitätsformen. Innovative Formate wie die Sharing Economy beschleunigen diesen Wandel bereits heute. Gleichmaßen sind neue, emissionschwächere Antriebstechnologien für Nutzfahrzeuge auf dem Vormarsch. Des Weiteren rücken durch das Voranschreiten der Digitalisierung die intelligente Verkehrssteuerung sowie Mobilitätskonzepte, die unterschiedliche Verkehrsträger vernetzen, in den Fokus.

Ziele

- Ladeinfrastruktur
- Erweiterung des ÖPNV
- Neues Stadtbuskonzept
- Neue Mobility-Services
- Barrierefreiheit
- Digitale Selbstdarstellung als attraktiver Standort

Herausforderungen

- Nachhaltige und integrierte Stadtentwicklung
- Breitbandausbau
- Flächenverfügbarkeit
- Datenschutz
- Steigende Mobilitätsbedürfnisse der Bevölkerung
- Demographischer Wandel

Fragestellungen

- Welche Infrastrukturen müssen in welchem Umfang geschaffen/erweitert werden, um den Anforderungen von Bürgern gerecht zu werden?
- Welche Mobilität-Services können auf Grundlage einer Digitalisierungsstrategie geschaffen werden?
- Welcher Nutzen lässt sich aus sensorbasierten urbanen Daten für den Personen- & Güterverkehr ziehen?
- Können durch digitale Inhalte Anreize geschaffen werden, die Nutzung von Fahrrädern zu erhöhen?
- Welche Flächen werden in der Stadt benötigt & wo stehen diese zur Verfügung?
- Welche Akteure haben Bedarfe nach sensorbasierten urbanen Daten welcher Art?
- Welche Bedarfe hat die Stadt Schorndorf in Bezug auf Tourismus?

Themenbereiche

- Breitbandinfrastruktur
- WLAN
- Verkehrsinfrastruktur: Beschilderung, Straßen & Wege
- Ladeinfrastruktur
- Energieversorgung --> Smart Grid
- Ver- & Entsorgung
- Datenplattform
- Sensorik, SUS
- Mobility as a Service
- Sharing Economy (Carsharing, Bikesharing usw.)
- Ausbau ÖPNV
- Neue Mobilitätstechnologien

Die Digitalisierung prägt bereits heute die Art, wie wir leben, kommunizieren, arbeiten und wirtschaften – und wird dies künftig noch stärker tun. Die industrielle Güterproduktion ist zunehmend smart und vernetzt, was unter dem Stichwort „Industrie 4.0“ zusammengefasst wird. Des Weiteren sorgen E Commerce, mobiles Internet und Social Media für ein breitgefächertes Angebot an Einkaufs- und Informationsmöglichkeiten und mehr Marktmacht für die Konsumenten.

Ziele

- Erhöhung der Standortattraktivität
- Etablierung einer emissionslosen/-armen urbanen Produktion
- Innovationsförderung

Herausforderungen

- Flächenverfügbarkeit
- Standortwettbewerb
- Infrastruktur-Kapazitäten & Anbindung (Strom, Wege, Breitband)
- Herausforderung des Handels: Weiter wachsender E-Commerce
- Datenschutz
- Stadt als Partner innovativer Unternehmen

Fragestellungen

- Wie können regionale Erzeuger und Händler stärker unterstützt werden?
- Wie kann der Warenvertrieb digitaler gestaltet werden?

Themenbereiche

- Urbane und regionale Produktion
- Flexibilisierung, Automatisierung & Vernetzung von Herstellungsprozessen
- Individualisierte Produktion
- Open Innovation
- Sharing Economy

Ergebnisse der Experteninterviews und des Bürgerworkshops

Themenfeldübergreifende Handlungsfelder (Teil I):

- 1) Akzeptanz in Bezug auf Digitalisierung
- 2) Technische und grundlegende Digitalisierungsvoraussetzungen
- 3) Personelle und technische Ressourcen

1) Akzeptanz in Bezug auf Digitalisierung

Herausforderungen

- Eingeschränkte Akzeptanz der Digitalisierung unter Mitarbeitern, Bürgern, Touristen und Ansprechpartnern aus der Wirtschaft
- Nachfrage nach persönlichen Ansprechpartnern und analogen Kommunikationsformen

Bedarfe

- Funktionelle und intuitive Software
- Fortbildung von Bürgern aller Altersgruppen zum richtigen Umgang mit digitalen Medien

2) Technische und grundlegende Digitalisierungsvoraussetzungen

Herausforderungen

- Umstellung von analogen zu digitalen Kommunikationsmedien
- Bereitstellung einer leistungsfähigen Technik, welche sich dem dynamischen Anspruchsdenken aller Zielgruppen anpassen kann
- Verunsicherung hinsichtlich des Handlungsspielraums durch die Datenschutz-Grundverordnung
- Aufrechterhaltung der Aktualität von Online-Auftritten

Bedarfe

- Etablierung einer funktionsfähigen Informations- und Kommunikationstechnik
- Anbindung sämtlicher Akteure an eine verlässliche und leistungsstarke Internetverbindung
- Gewährleistung von Datensicherheit
- Optimierung des Dokumentenmanagements
- Bündelung von Kommunikationskanälen
- Papierloses Empfangen und Versenden von Formularen
- Flexibilisierung der Öffnungszeiten
- Bereitstellung von Online-Services

3) Personelle und technische Ressourcen

Herausforderungen

- Fehlende Voraussetzungen für einen reibungslosen Übergang von analogen zu digitalen Kommunikationsmedien
- Mobiler Zugang zu digitalen Medien durch Ausbau von freien WLAN-Netzwerken und öffentlichen Ladestationen

Themenfeldübergreifende Handlungsfelder (Teil II):

- 1) Akzeptanz in Bezug auf Digitalisierung
- 2) Technische und grundlegende Digitalisierungsvoraussetzungen
- 3) Personelle und technische Ressourcen

3) Personelle und technische Ressourcen

Bedarfe

- Kompetenz auf Anforderungen zu reagieren, welche sich im Rahmen der Digitalisierung ständig verändern
- Bereitstellung von Schulungsangeboten für Mitarbeiter zur Gewährleistung des sicheren Umgangs mit digitalen Medien
- Bereitstellung von Ressourcen zur Durchführung von Digitalisierungsprojekten
- Flexibilisierung der Arbeitszeiten und Förderung neuer Arbeitsformen, wie bspw. Homeoffice

Themenfeld I: Digitale Gesellschaft & Bildung

Ist-Zustand

- Kindergartenbedarfsplanung über das Geoinformationssystem (GIS)
- Online-Registrierung zur Kinderbetreuung über das Online-Portal „Little Bird“
- Ausstattung der Schulen mit moderner Technik, bspw. Whiteboards, virtuellen Klassenzimmern und freiem WLAN in der Umsetzung
- Aktive Teilnahme der Bürger an der Digitalisierung (z. B. Bürger nutzen den Katalog der Stadtbibliothek, Kinder verwenden die E-Learning-Plattform „Babbel“, Senioren nutzen E-Mailprogramme und besitzen Smartphones etc.)

Herausforderungen

- Berücksichtigung des Bedarfs nach Ansprechpartnern vor Ort
- Bedenken zur Digitalisierung (Mitmachzwang, Transparenz, Abhängigkeit von digitalen Medien, Beeinträchtigung der Gesundheit, Missbrauch (z. B. durch Mobbing), Vernachlässigung persönlicher Interaktion etc.)
- Pflicht von Eltern und Bürgern, Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien beizubringen und vorzuleben
- Die Bürger der Stadt Schorndorf sehen die Kommunen in der Verantwortung, Aufklärungsarbeit bezüglich der Digitalisierung zu leisten

Bedarfe

- Zentrales Wissensmanagement für Schulen und Vereine zur effektiven Handlungsausrichtung
- Schutz der Kinder vor Risiken, die mit der Digitalisierung einhergehen
- Schulung aller Bürger im Umgang mit digitalen Medien, damit diese ihrer Vorbildfunktion gerecht werden können
- Einrichtung einer Anlaufstelle für Bürger bei Fragen zu digitalen Themen
- Regulierung der Handynutzung in öffentlichen Bildungseinrichtungen
- Digitalisierung des Bildungsalltags von Kindern durch verstärkten Einsatz von digitalen Medien (bspw. Whiteboards, Handys und Laptops), Lehren des Zehnfingersystems, Digitalisieren von Vertretungsplänen und frühes Heranführen an die Windows-Office-Pakete
- Manche Bürger der Stadt Schorndorf wünschen sich einen Zugang zu WLAN-Netzwerken an weiterführenden Schulen
- Verbesserung der Stadtbibliothek hinsichtlich digitaler Ausleihe, Barrierefreiheit und Online-Medienrecherche
- Altersgruppenspezifische Kommunikation, z. B. über eine App oder einen WhatsApp-Newsletter nach Bedarf
- Optimierungsbedarf der Plattform „Little Bird“
- Manche Senioren der Stadt Schorndorf wünschen sich öffentliche Tablets zur freien Nutzung

Themenfeld II: Moderne & Bürgerfreundliche Verwaltung (E-Government)

Ist-Zustand

- Bereitstellung digitaler Bürger-Services (z. B. Self-Service-Terminal, Online-Terminvergabe, Kassenautomat, Online-Ab- und Anmeldungen, digitale Verwaltung von Fundsachen, digitaler monatlicher Newsletter mit aktuellen Informationen zur Stadt, Sag's-Schorndorf-Plattform, die Ehrenamt-Börse und freies WLAN)
- Entgegennahme von Feedback des Bürgers über die Homepage sowie über die „Sag's-Schorndorf“-App
- Relaunch der Schorndorfer Website (bis 2019)
- Kommunikation mit Bürgern über digitale Kanäle (z. B. Twitter oder Instagram)

Herausforderungen

- Überzeugung von Kritikern (Digitalisierung als angenehme Erfahrung, Bedienbarkeit und Vorteile der neuen Technik, Datenschutz, Überzeugung des Gemeinderats)
- Einschränkung des Digitalisierungsprozesses durch die bestehende Gesetzgebung und die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)
- Mangelnde Digitalisierungsvoraussetzungen (z. B. Hardware, finanzielle und personelle Ressourcen etc.)
- Vielfalt an Kommunikationskanälen, die von verschiedenen Altersgruppen genutzt werden
- Wahrnehmung der Bürger der Stadt Schorndorf, dass Feedback über die Sag's-Schorndorf-Plattform nicht bearbeitet wird
- Zeitliche Verzögerung beim Abruf von Daten durch analoge Datenakquise

Bedarfe

- Ausweitung der Digitalisierung des Bürgerbüros (z. B. digitale Antragstellung, Mitverfolgung des Bearbeitungsstands einer Verwaltungsdienstleistung für den Bürger, Nutzung einer digitalen Signatur)
- Flexibilisierung der Öffnungszeiten des Bürgerbüros für Bürgerinnen und Bürger
- Effektive und bürgernahe Gestaltung von Online-Suchprozessen, mehr Informationen über Angebote der Stadt
- Verstärkte Nutzung digitaler Kommunikationskanäle, wie Facebook Messenger und WhatsApp Messenger
- Erweiterung der Sag's-Schorndorf-Plattform um einen Bereich speziell für die Anliegen von Bürgern jeder Altersgruppe
- Modernisierung der Telefonzentrale mittels Chatboard zur Verbesserung der Aktualität, Verwendung simplerer Abbildungen und Gewährleistung einer unkomplizierten Abfrage von Daten

Themenfeld III: Stadtentwicklung (inkl. neue Mobilitätskonzepte), Digitale Infrastruktur & Tourismus

Ist-Zustand

- Bürger der Stadt Schorndorf nutzen das freie WLAN in Schorndorf, QR-Codes und die Online-Plattform Airbnb
- Umstellung der Telekommunikation auf Unified-Communication-Lösungen
- Digitale Suche nach Wohnraum (Datenverarbeitung in Zusammenarbeit mit Landratsamt)
- Bereitstellung von Online-Informationen zu Stadtentwicklung und Stadtplanung
- Nutzung von Geoinformationssystemen (GIS)
- Digitalisierung von Teilnehmer-Veranstaltungen durch Dokumentenmanagementsysteme
- Durchführung der Social-Media-Kampagne „Kleinstadt-Perlen“
- Nutzung von Gebäudeleittechnik zur zentralen Überwachung von Heizungsanlagen, Brandmeldeanlagen etc. (nicht an allen Standorten)
- Nutzung des Flutinformationssystems „FliWas“
- Informieren des Bürgers über Straßenarbeiten in Schorndorf durch digitale Kommunikationskanäle
- Durchführung des Projekts „Reallabor Schorndorf: Zukunftsweisender Öffentlicher Verkehr – Bürgerorientierte Optimierung der Leistungsfähigkeit, Effizienz und Attraktivität im Nahverkehr“
- Einsatz von NFC-Technologie und digitaler Werbung

Herausforderungen

- Aufrechterhaltung der Aktualität von Daten und Online-Auftritten
- Korrekte Zuordnung von Kommunikationskanälen zu den jeweiligen Zielgruppen
- Eingeschränkte Bereitschaft von Touristen, digitale Service-Angebote anzunehmen (z. B. mangelnde Beliebtheit der QR-Code-basierten Sehenswürdigkeitstour durch Schorndorf)
- Mögliche Widersprüchlichkeit der Bedarfe von Touristen und Bürgern
- Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf Remstal Gartenschau 2019
- Anfälligkeit der Funkverbindung

Bedarfe

- Erreichbarkeit von Websites über Google (Keywords, Hashtags usw.)
- Gewährleistung von Barrierefreiheit
- Bedarfsgerechte Abfallentsorgung
- Optimierte Digitalisierung kultureller Angebote (z. B. Bereitstellen digitalisierter Informationen im Stadtmuseum Schorndorf, Einrichten eines Livestreams während der Schorndorfer Woche, Zusammenführen aller relevanten Informationen zur Remstal Gartenschau 2019 in einer App, Verbesserung der digitalen Stadtführung etc.)
- Die Bürger der Stadt Schorndorf sehen Anpassungsbedarf bei der Internetanbindung
- Die Bürger der Stadt Schorndorf wünschen sich zudem, digitaler zu wohnen (z. B. über Einrichtung von Quartiersplattformen), eine Förderung des smarten Hausnotrufs für Senioren, die Bereitstellung von öffentlichen Ladestationen und eine Zentralisierung der Energieversorgung.
- Die Bürger der Stadt Schorndorf sehen eine Notwendigkeit in der richtigen Schwerpunktsetzung bei der Wahl der Digitalisierungsprojekte und wünschen sich die Berücksichtigung des Bedarfs nach analogen Lösungen.
- Bereitstellung digitalisierter Prozesse über eine Plattform

Themenfeld IV: Digitale Wirtschaft & Partnerschaften

Ist-Zustand

- Digitale Verwaltung von Kundendaten, z. B. im Rahmen der Schorndorf Centro-Card
- Angedachtes Projekt zur Firmenkontaktpflege mit gezieltem digitalen Informationsaustausch
- Erweiterung der Steuerungstechnik bei Kläranlagen durch neue Medien
- Möglichkeit zum Abheben von Bargeld an Supermarktkassen
- Bürger der Stadt Schorndorf nutzen die Schorndorf-App, die Wee-App, Internetcafés, nehmen Online-Lebensmittelbestellungen vor und erledigen Einkäufe über Amazon

Herausforderungen

- Vereinbarkeit von Arbeitszeiten und Öffnungszeiten
- Forderung der Bürger nach weiterhin konkurrenzfähigen Händlern in der Stadt Schorndorf
- Eingeschränkte Kompatibilität der Systeme der Stadt Schorndorf und der Stadtwerke Schorndorf GmbH hinsichtlich Terminkoordination, Dokumentenmanagement, Dokumentenverkehr und Mitarbeiterbeschäftigung
- Ungeklärte Zuständigkeitsbereiche zwischen der Stadt Schorndorf und der Stadtwerke Schorndorf GmbH
-

Bedarfe

- Stärkung des Einzelhandels
- Generieren von Lösungsansätzen zum Management regionaler Produkte (z. B. Lieferservice des Wochenmarktes)
- Schaffung einer gezielter arbeitenden Vermittlungsplattform zur Ausbildungs- und Wirtschaftsförderung (bspw. sollen Firmen auch angeben, in welchen Zeiträumen und mit welcher Kapazität sie Azubis einstellen können)
- Einbindung von Gewerbetreibende in den Digitalisierungsprozess
- Verbesserung des Managements von Leerständen
- Förderung des Konsums lokaler Produkte durch Online-Bestellungen (ähnlich dem „Marktschwärmer“-Konzept)
- Nutzung eines einheitlichen Dokumentenmanagementsystems mit funktionierenden Schnittstellen für die Zusammenarbeit der Stadt Schorndorf mit der Stadtwerke Schorndorf GmbH
- Zusammenlegung der Server der Stadt Schorndorf und der Stadtwerke Schorndorf GmbH
- Ermöglichung der bargeldlosen Zahlung bei allen Einkäufen (z. B.: EC-Karte)
- Wunsch der Bürger der Stadt Schorndorf, dass Warenbestände beim Händler online einsehbar sind

Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO

Nobelstraße 12
70569 Stuttgart

Autoren: Ekaterina Dobrokhotova, Trinidad Fernandez, Svenja Klose; mit der Unterstützung von: Moritz Kramer, Jennifer Krauß, Fatma Tek.

Kontakt:
Trinidad Fernandez
Telefon: +49 711 970-2322
trinidad.fernandez@iao.fraunhofer.de

Ekaterina Dobrokhotova
Telefon: +49 711 970-2367
ekaterina.dobrokhotova@iao.fraunhofer.de



SCHORNDORF »
DIE DAIMLERSTADT